



# Integration auf der Bühne: Theaterstück in Geisenheim

[www.wiesbadener-kurier.de](http://www.wiesbadener-kurier.de)

Für das interkulturelle Theaterprojekt der Beruflichen Schulen Rheingau laufen die letzten Proben. Die Aufführungen finden am 28. und 29. Mai in der Aula in Geisenheim statt.



Dass die Schüler alle gut miteinander auskommen, wird bei den Proben für das interkulturelle Theaterstück in den Beruflichen Schulen in Geisenheim ersichtlich. Foto: Heinz Margielsky

GEISENHEIM - Zum dritten Mal stürzt sich die Klasse „Interkulturelle Bildung“ gemeinsam mit der Integrationsklasse „Deutsch als Zweitsprache“ in das Abenteuer Theater. Bereits 2017 und 2018 brachten Studenten der Fachschule für Pädagogik und Schüler der Beruflichen Schulen Rheingau ein Stück auf die Bühne.

„Nach dem Ansatz des biografischen Theaters sind die Gedanken, Erlebnisse und Gefühle der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Grundlage des Stücks“, erklärt Leiterin Elizabeth Neiman. Die gemeinsame Erarbeitung theaterästhetischer Mittel bilde eine Palette an Ausdrucksmöglichkeiten, die auch mit wenigen Sprachkenntnissen verständlich seien, versichert die Lehrerin für Musik und darstellende Kunst.

Das Stück „Die wundersame Verwandlung oder ein Traum, der alles verändert“ spielt passenderweise in einer Schule. Dort sind Kevin Müller, gespielt von Patrick Vuongh Ahn, und seine Mitschüler mit der Ankunft vieler neuer Schüler aus der ganzen Welt konfrontiert. „Die Schüler hatten die Idee, dass die Neuen einfach in die Klasse geworfen werden und sich dann auch mit Ablehnung auseinandersetzen müssen“, erläutert Neiman.

#### TERMINE

Das Stück „Die wundersame Verwandlung oder ein Traum, der alles verändert“ ist am Dienstag, 28. Mai (20 Uhr), und Mittwoch, 29. Mai (9.30 Uhr), in der Aula der Beruflichen Schulen Rheingau, Winkeler Straße 99-101, in Geisenheim zu sehen.

Karten zu fünf Euro (ermäßigt zwei Euro) gibt es per E-Mail an [e.neiman@bsr-geisenheim.de](mailto:e.neiman@bsr-geisenheim.de) oder an der Abendkasse.

25 Schüler aus verschiedenen Ländern kommen zusammen

Durch einen Geist – eine echte Dschinnîya – ist es Kevin möglich, Einblicke in andere Ecken der Welt, deren Familien und Traditionen zu bekommen. So besucht er beispielsweise das Zuckerfest in Aleppo und ein Weihnachtsfest in Äthiopien – und wird so zum Nachdenken angeregt. Angelehnt ist die Erzählweise an „Die Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens.

25 Schüler unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft kommen bei den Proben zusammen. Für die angehenden Erzieher gehöre der Kurs zu den Wahlpflichtfächern, erklären die Schülerinnen Anna und Banafsha. Beide haben sich für das Theater entschieden,

weil das Projekt im Vergleich zu den anderen Wahlmöglichkeiten mehr Praxis biete. „Gerade auch der interkulturelle Kontext ist interessant und man kann sich gemeinsam mit den Geflüchteten auch für später bestimmte Skills aneignen“, erklärt Anna, die im Theaterstück die Rolle des Geistes verkörpert. „Die Proben und das Projekt sind Spaß“, pflichtet ihr Banafsha bei. Es sei gut, dass man für fast alle, die noch nicht so gut Deutsch sprächen, jemanden habe, der notfalls übersetzen könne.

Dass die Schüler alle gut miteinander auskommen, wird bei den Proben ersichtlich. Mit Tipps und Aufmunterungen stehen sie sich zur Seite, auch wenn es in der Aula mal etwas chaotischer zugeht. „Wir haben momentan wohl eine der gefürchtetsten Proben: die technische Bühnenprobe“, erklärt Neiman. Sie selbst kennt das Theater gut und hat an zahlreichen großen und kleinen Produktionen mitgewirkt. „Ich arbeite bei diesem Stück erstmals mit mehr Technik und Projektionen“, erklärt Reiman. Mit kleinen Leinwänden, die von Schülern getragen oder hochgehalten werden, soll eine weitere Dimension entstehen. „Ich hoffe, es funktioniert alles.“ Auch Requisiten und weitere Kulissenteile kommen erstmals zum Einsatz. Ein vorübergehender Ersatz für den erkrankten Hauptdarsteller ließ sich schnell finden, sodass Szene für Szene einstudiert werden konnte. Noch rund zwei Wochen haben die Kursteilnehmer Zeit zu üben, ehe sie dann vor dem Publikum in der Aula auf der Bühne stehen.

